

Stadt-Kalender zeigt falschen Konzertbeginn

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Der Veranstaltungstag, Samstag, 31. August, ist richtig. Korrekt ist auch, dass an dem Tag im Schlossgarten des Holter Schlosses ein Konzert mit Wagners Salonquartett stattfindet. Allein die Uhrzeit ist im städtischen Veranstaltungskalender falsch angegeben: Statt um 17 Uhr beginnt das Konzert um 19 Uhr. Die Konzertbesucher erwartet laut Veranstalter ein „zauberhafter Abend mit Melodien aus Wiens Ballsälen, Weinlokalen und Cafégärten“. Karten gibt es im Rathaus.

CDU feiert ihr Sommerfest

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Auf Wanderschaft geht es mit der CDU und der Frauen-Union am Samstag, 20. Juli. Mit dieser Veranstaltung feiern Stadtverband und FU ihr Sommerfest. Start der Wanderung ist um 15 Uhr am Holter Schloss. Stadtführerin Ursula Pankoke erzählt an den verschiedenen Stationen Wissenswertes über Stadt, Land und Leute. Zum Abschluss grillen Veranstalter und Gäste im Biergarten der Gaststätte Dresselhaus-Brockmann. Anmeldung unter Tel. (052 07) 24 31.

Chöre singen für Flutopfer

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Eine Benefizveranstaltung zugunsten der Opfer der Hochwasserkatastrophe hat der Männergesangsverein Eintracht 1878 Stukenbrock für Samstag, 20. Juli, geplant. Um 18.30 Uhr werden die Sänger mit den Musikern des Projektchores des Sängerkreises Paderborn-Büren in der St.-Johannes-Baptist-Kirche während der Vorabendmesse singen.

Tevjes Lied

Fahrt der Frauenunion zum Musical „Anatevka“

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (guh). Die Freilichtbühne in Hallenberg war das Ziel der Fahrt der Frauenunion. Und nicht nur Damen ließen sich locken, denn auf dem Programm des Theaters stand eine Aufführung des Musicals „Anatevka“. Darin träumt der Milchmann Tevje von Reichtum und einem besseren Leben.

„Viel Glück“, das sind die meistgebrauchten Wörter in Anatevka, dem kleinen Dorf in Russland, in dem die jüdische Bevölkerung zu Beginn des 20. Jahrhunderts mehr oder weniger einträchtig zusammenlebt.

„Die Tradition spielt dabei eine ganz wichtige Rolle, sei es die Kleidung oder die Haartracht. Keiner der Einwohner von Anatevka bezweifelt jedoch ernsthaft, das der Mann in der Familie der Herr im Haus ist“, beschreibt Annegret

Jürgenliemke, Vorsitzende der Frauenunion, das Stück.

Begeistert waren die Besucher aus Schloß Holte-Stukenbrock von Hauptdarsteller Hartwig Siepe und seiner Interpretation des Gassenhauers „Wenn ich einmal reich war“. Das Stück ist nicht nur reine Unterhaltung. Hinter all dem Witz und der Komik steckt eine gehörige Portion Sozialkritik, die das Musical aus der Romanvorlage von Scholem Aleichem mit übernommen hat.

Die Schauspieler begeistern das Publikum, ebenso die farbenprächtigen und fantasievollen Kulissen und Requisiten. Die Zuschauer in der vollbesetzten Freilichtbühne bedanken sich immer wieder mit Szenenapplaus und einem fast nicht endenden wollendem Schlussapplaus.



„Hallo, meine Lieben“: Rainer Pernotzky holt die Bienen und ihre Waben aus den Bienenwohnungen. Die Slow-Food-Gäste und ihre Kinder schauen begeistert zu.

FOTO: YANNICK RAMSEL

Ein kleines Stückchen Paradies

Slow-Food-Anhänger treffen sich auf dem Regenbogenhof

VON YANNICK RAMSEL

■ **Schloß Holte-Stukenbrock**. Wenn man den hölzernen Torbogen zum Garten der Pernotzkys durchquert, ist irgendwas anders. Nicht, dass es hier im tiefsten Liemke nicht ohnehin idyllisch wäre. Doch es scheint, als spräche das Leben direkt vor dem Auge des Betrachters: Das Grün intensiver, der Geruch stärker und auch ein leichtes Summen liegt in der Luft. Hier, bei der Imkerei „Regenbogenhof“, treffen sich Anhänger der Slow-Food Bewegung.

Das Summen gehört – wer hätte es erwartet – natürlich zu den Bienen der Pernotzkys. 80 Völker haben Heidi und Rainer Pernotzky insgesamt, pro Volk sind es zwischen 50.000 und 70.000 Bienen. Je tiefer man in den langgezogenen Garten vordringt, desto intensiver wird das Summen. Nicht ohne Grund: Hier befinden sich die Bienenwohnungen der schwarz-gelben Honiglieferanten. Durch ein nur wenige Scheckkarten große Öffnung auf der Rückseite der hölzernen

Kisten schwirren die Bienen ins Innere. Dort befinden sich in Holzrahmen befestigte Waben, in denen sie brüten und ihren Honig speichern.

Ein paar Meter entfernt von dieser geschäftigen Idylle treffen sich die Anhänger der Slow-Food Bewegung im Garten der Pernotzkys. Sie alle haben einen Hang zum bewussten Genießen, denn darum geht es bei Slow-Food: Die Verbraucherorganisation möchte als Gegenbewegung zum Fast-Food die Kultur des Essens und Trinkens pflegen. Auch Nachhaltigkeit bei der Produktion steht im Vordergrund: „Wenn alle Lebensmittel chemisch hergestellt werden, geht eine wichtige Qualität verloren: Die der Verantwortung gegenüber der Umwelt“, berichtet Gerhard Dirkwinkel, der als Leiter der regionalen Slow-Food Gruppe „Südlicher Teutoburger Wald“ auch bei Pernotzkys vorbeischaute. Am heutigen Tag möchten die Pernotzkys ihren Gästen zeigen, wie sie ihre Produkte auf Honigbasis herstellen. Dazu gehören verschiedene Honigsorten, Senfe, Schnäpse und

Vinaigretten. Denn auch darum geht es bei Slow-Food: den Wissensaustausch untereinander. „Es ist ein Lebensgefühl“, beschreibt Gerhard Dirkwinkel.

Als Rainer Pernotzky eine der Kisten öffnet, wird das Surren lauter und die Augen der Kinder größer. „Hallo, meine Lieben“, sagt er zur Begrüßung zu den Bienen. Die an den Holzrahmen befestigten Waben zieht er hinaus und streicht die Bienen vorsichtig von ihnen. Bei ihm sind die Tiere weniger Lieferanten, sondern vielmehr Mitarbeiter, so scheint es. Nachdem die Waben aus den Rahmen geschnitten sind, stopft er bis zu acht davon in eine Presse, um den Honig herauszupressen. Als er seine Hand aus dem runden Trichter zieht, schmatzt es. Sie ist überzogen mit goldenem Honig, der in zähen Fäden langsam von ihr herabtropft. Eine Hand, in Honig glasiert – so sehen Kinderträume aus. „Als Imker muss man verdammt gern Honig essen“, sagt Rainer Pernotzky und lacht. Die Augen der Kinder verraten, dass sie besser jetzt als gleich in Vollzeit bei ihm anfangen würden. Nach dem Pressvor-

gang, bei dem der Wabenwachs im Sieb hängen bleibt, wird der Honig noch umgerührt und dann sofort abgefüllt. Den Slow-Food-Anhängern gefällt, was sie sehen, das merkt man.

Steigt man nach der Exkursion ins Reich des Honigs wieder ins Auto, ist auch etwas anders. Es scheint, als ließe man ein kleines Stückchen Paradies hinter sich.

INFO

Slow-Food

- ◆ Slow-Food hat in Deutschland etwa 11.000 Mitglieder, weltweit sind es etwa 100.000.
- ◆ Slow-Food Südlicher Teutoburger Wald: Etwa 60 Mitglieder.
- ◆ Slow-Food Deutschland ist aufgeteilt in 80 regionale Untergruppen.
- ◆ Die Vereinigung ist eine No-Profit-Organisation, hat also keine wirtschaftlichen Gewinnziele.
- ◆ mehr Infos unter www.slowfood.de (yan)



Gute Unterhaltung: Die Mitfahrer zur Freilichtbühne Hallenberg vor der Aufführung des Musicals „Anatevka“.

Spielhaus bleibt Spielgruppe

Kindertageseinrichtung ändert Konzept nicht

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Das Holtebrocker Spielhaus rudert zurück – und bleibt Spielgruppe. Die geplante Neuausrichtung zu einer Kindertagespflegeeinrichtung ist vom Tisch. Die Einrichtung fürchtete, mit dem neuen Konzept nicht mehr den Wünschen der Eltern entsprechen zu können.

Noch Ende Mai war geplant, dass die als Elterninitiative gestartete Einrichtung eine Kindertagespflegeeinrichtung werden sollte. Das hätte bedeutet, dass es ab August für Kinder unter drei Jahren sogenannte 5-Tage-Pflegegruppen geben sollte. Anders als seinerzeit angekündigt, werden diese nicht mehr möglich sein. „Die Familien hätten dann keine Möglichkeit mehr gehabt, ihr Kleinkind nur jeweils an bestimmten Tagen und für eine weitgehend selbst festgelegte Dauer zum Spielen zu uns zu schicken“, sagt Bärbel Hanke, Leiterin der Einrichtung. Diese Möglichkeit aber werde von vielen Familien aus Schloß Holte ge-

schätzt. Nicht alle Eltern wünschten eine Vollzeitbetreuung an fünf Tagen für ihre unter dreijährigen Kinder.

Als Spielgruppe gibt es somit im Holtebrocker Spielhaus weiterhin Krabbelgruppen und Zweitagesgruppen sowie verschiedene Betreuungszeiträume – von 15 Stunden (zwei Tage) bis zu 40 Stunden (fünf Tage). „Wir haben es schon oft erlebt, dass für Kinder nach einem Jahr in einer Zwei-Tagesgruppe im nächsten Jahr das Stundenkontingent erweitert wird und es dann in die Fünf-Tagesgruppe wechselt. Dort mit einer reduzierten Stundenanzahl angemeldet, kann es dann aber auch nur an zwei oder an drei Tagen zum Spielen kommen, und, wenn es gewünscht wird, in der Gruppe auch Mittagessen und anschließend schlafen.“

Weitere Informationen gibt es unter Tel. (052 07) 92 93 10 sowie als Antwort, wenn per E-Mail die Kontaktdaten und Fragen hinterlassen werden: mail@holtebrockerspielhaus.de

Offenes Singen soll zum Mitmachen motivieren

Männergesangsverein „MGV Eintracht 1878 Stukenbrock“ lädt erstmals zum gemeinsamen Musizieren ein

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (lina). „Wir brauchen Deine Stimme“, steht in einem neuen Flyer zu lesen. Doch bei den Verfassern handelt es sich nicht – wie vielleicht anzunehmen wäre – um eine Partei, sondern um den ältesten Verein der Stadt – den MGV Eintracht, ein Männerchor, der bereits im Jahr 1878 gegründet wurde. „Alle Chöre plagen Nachwuchssorgen“, sagte Horst Dieter Schmelzer, erster Vorsitzender des MGV Eintracht. Darauf wollte man beim Männergesangsverein von 1878 nun reagieren. Indem sich der Chor mehr öffne, zum Beispiel mit Flyern, die zum Mitmachen einladen. Oder mit dem offenen Singen, das der Chor am Sonntag vor dem Pfarr- und Jugendheim in Stukenbrock veranstaltete.

31 aktive Mitglieder hat der MGV derzeit. „Das können gerne einige mehr werden“, sagt Schmelzer, der seit Anfang des Jahres den Vorsitz des Chores inne hat. „Wir haben einen Arbeitskreis gegründet, der sich mit der Öffnung nach außen beschäftigt.“ Wollte man das gemeinsame Singen unter Männern, die volkstümliche Musik und die Gemeinschaft erhalten, reiche es heute nicht mehr, sich wöchentlich hinter verschlossenen Türen auf die nächsten Konzerte vorzubereiten. „Wir wollen, dass der



Singen ist pure Lebensfreude: Davon wollen die 31 aktiven Mitglieder des MGV Eintracht auch weitere Menschen aus Schloß Holte-Stukenbrock überzeugen.

FOTO: NATALIE GOTTWALD

Ort mitbekommt, wie viel Freude das Singen machen kann und wir wollen unser breites Repertoire präsentieren“, sagt der erste Vorsitzende.

Rund 1.500 Lieder und Kantaten hat der Chor im Repertoire und die Texte einiger davon lagen als kurzfristige Gesangsbücher für das offene Singen aus. Wander-, Volks- und Trinklieder standen zum ersten offenen Singen auf dem Programm, und eine Gruppe von Interessier-

ten hatte sich bei nicht gerade sonnigem, dafür aber trockenem Wetter vor dem Pfarr- und Jugendheim eingefunden. „Die blauen Dragoner“, „Auf der Lüneburger Heide“, „Wir lagen vor Madagaskar“ oder „Kein schöner Land“ wurden gemeinsam intoniert. Einige der Stücke begleitete Sangesbruder Arnold Krüger mit dem Akkordeon.

Auch Dirigent und Chorleiter Horst Petruschke freute sich über das erste offene Singen des

Chores. „Es macht Freude, wenn Musik zum Alltag gehört“, sagt Petruschke, der den MGV Eintracht bereits seit rund 20 Jahren leitet. Auch die Proben des Chores, die immer freitags um 20 Uhr in der Aula der katholischen Grundschule in Stukenbrock stattfinden, seien für jedermann offen, betonte der erste Vorsitzende. „Da kann man einfach mal reinschnuppern und muss auch nicht gleich zwingend Mitglied werden.“

Guten Morgen, SHS

Erdbeeren kaufen kann jeder. Selbst pflücken ist die Variante, die der sportliche Emsborner bevorzugt. Bewaffnet mit Körbchen und Eimerchen zog er jetzt los ins Erdbeerfeld. Ungefähr zwei Kilogramm hatte er sich vorgenommen.

Unter dem Grün blitzte es verheißungsvoll rot auf, schnell hatte der Emsborner die ersten Früchte geerntet. Wie das duftete! Da drüben hingen noch mehr – ab in den Korb. Dort besonders rote – rein in den Eimer. Und hier so schöne und da so ausgesprochen große und dort wunderbar süße – der Emsborner entwickelte spontan eine raffinierte Stapeltechnik, um so viele Erdbeeren wie möglich unterzubringen.

„Das sind dann sieben Kilo“, verkündete die Verkäuferin fröhlich, und der Emsborner schaute betreten. Was tun mit der roten Pracht?

Wer Vorschläge hat jenseits von Marmelade, Torte oder essen, sendet sie gerne an...

den Emsborner
E-Mail: shs@nw.de

Zweijährige Taube macht das Rennen

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Eine zweijährige Taube hat der Augustdorfer Schlaggemeinschaft Wilhelm und Jens Rehm sowie Bruno Kramer sehr viel Freude bereitet – und am Wochenende einen besonderen Sieg beschert.

Als Siegerin schloss die Taube den zwölften Wettflug der Reisevereinigung Schloß Holte 1 ab. Somit kann die Schlaggemeinschaft bereits den vierten Sieg in der laufenden Saison feiern.

Aus insgesamt 594 Reiseschlägen wurden 13.694 Tauben für diesen fünften gemeinsamen Wettflug des Regionalverbands 250 Ostwestfalen in die Körbe gesetzt. Um 7 Uhr starteten die Tiere ihre Heimflüge aus dem französischen Sens in die rund 560 Kilometer entfernten Heimatschläge. Dazu zählten 385 Tauben aus 23 Wettflugschlägen der hiesigen Reisevereinigung Schloß Holte. Um 14.59 Uhr meldete sich die Siegertäubin mit der Ringnummer 637 bei der Augustdorfer Schlaggemeinschaft zurück. Tauben von Walter Liemke (Pfeil Liemke) landeten als zweite und sechste daheim, eine Taube von Petra Wittenberg (Vereinte Freunde Schloß Holte) auf dem dritten Platz. Die Schlaggemeinschaft Rehm und Kramer erreichte zudem den siebten und zehnten Platz.

Der 13. Preisflug startet als letzter Rückflug in dieser Saison am Samstag, 20. Juli, in der luxemburgischen Stadt Mondrange, etwa 360 Kilometer von Schloß Holte entfernt. Das Alttaubenfinale ab Bienen in Frankreich ist für Sonntag, 27. Juli, geplant.

Flohmarkt bietet Kindersachen

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Einen Flohmarkt mit Kleidung und Spielzeug für Kinder veranstaltet die katholische Frauengemeinschaft Liemke (kfd) am Samstag, 7. September. Der Flohmarkt fürs Kind ist im Liemker Pfarrheim von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Die Standgebühr beträgt 7 Euro, für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Dieser Erlös soll gespendet werden. Wer beim Flohmarkt an einem eigenen Stand Dinge verkaufen möchte, kann sich an Andrea Schnurpfeil, Tel. (052 07) 69 74, und Sabine Henkenjohann, Tel. (052 07) 8 70 43, wenden und einen Stand reservieren.